

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam

16. Januar 1915

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4,00 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,00 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,00 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12,00 Mk. Amlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-  
gang XVII.

Nr. 6

## Depeschenwechsel unseres Kaisers mit dem König von England.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldete am 20. August: Nachstehend werden der Öffentlichkeit Akten übergeben, die sich auf telegraphischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Kriegsausbruch beziehen. Es ergibt sich aus diesen Mitteilungen, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral bliebe und die Neutralität Frankreichs gewährleistete.

Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich an den König von England, vom 30. Juli 1914:

„Bin seit gestern hier, habe das, was Du mir so freundlich im Buckingham-Palast im vorigen Monat gesagt hast, Wilhelm mitgeteilt, der Deine Botschaft dankbar entgegengenommen hat. Wilhelm, der sehr besorgt ist, tut sein Neuzerstes, um der Bitte Nikolaus' nachzukommen, für die Erhaltung des Friedens zu arbeiten. Er ist im dauernden telegraphischen Verkehr mit Nikolaus, der heute die Nachricht bestätigte, daß er militärische Maßnahmen angeordnet hat, die einer Mobilmachung gleichkommen, und daß diese Maßnahmen schon vor fünf Tagen getroffen waren. Außerdem erhalten wir die Nachricht, daß Frankreich militärische Vorbereitungen treffe, während wir keinerlei Maßnahmen verfügt haben, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen sein können. Wenn unsere Nachbarn damit fortfahren, das würde dann einen europäischen Krieg bedeuten. Wenn Du wirklich und aufrichtig wünschst, dieses furchtbare Unglück zu verhindern, darf ich Dir dann vorschlagen, Deinen Einfluß auf Frankreich und auch auf Rußland dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben? Das würde meiner Ansicht nach von größtem Nutzen sein. Ich halte es für eine sichere und vielleicht die einzige Möglichkeit, den Frieden zu sichern. Ich möchte hinzufügen, daß mehr denn je Deutschland und England sich gegenseitig unterstützen sollten, um ein furchtbares Unheil zu verhindern, daß sonst unabwendbar erscheint. Glaube mir, daß Wilhelm in seinen Bestrebungen um die Aufrechterhaltung des Friedens von der größten Aufrichtigkeit ist, aber die militärischen Vorbereitungen seiner beiden Nachbarn können ihn schließlich zwingen, für die Sicherheit des eigenen Landes, das sonst wehrlos bleiben würde, ihrem Beispiel zu folgen. Ich habe Wilhelm von meinem Telegramm an Dich unterrichtet und hoffe, Du wirst meine Mitteilungen mit demselben freundschaftlichen Geiste entgegennehmen, der sie veranlaßt hat.“

Bez.: Heinrich.“

Telegramm des Königs von England an den Prinzen Heinrich von Preußen

vom 30. Juli 1914:

„Danke für Dein Telegramm. Sehr erfreut, von Wilhelms Bemühungen zu hören, mit Nikolaus sich für die Erhaltung des Friedens zu einigen. Ich habe den ersten Wunsch, daß ein solches Unglück, wie ein europäischer Krieg, das gar nicht wieder gutzumachen ist, verhindert werden möge. Meine Regierung tut ihr Möglichstes, Rußland und Frankreich nahelegen, weitere militärische Vorbereitungen aufzuschieben, falls Oesterreich sich mit der Besetzung von Belgrad und dem benachbarten serbischen Gebiete als Pfand für eine befriedigende Regelung seiner Forderung zufrieden gibt, während gleichzeitig die anderen Länder ihre Kriegsvorbereitungen einstellen. Ich vertraue darauf, daß Wilhelm seinen großen

Einfluß anwenden wird, um Oesterreich zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen. Dadurch würde er beweisen, daß Deutschland und England zusammenarbeiten, um zu verhindern, was ein internationaler Konflikt sein würde. Bitte, versichere Wilhelm, daß ich alles tue und auch weiter alles tun werde, was in meiner Macht liegt, um den europäischen Frieden zu erhalten.“

Bez.: Georg.“

Telegramm Seiner Majestät an den König von England vom 30. Juli 1914:

„Vielen Dank für Deine freundlichen Mitteilungen. Deine Vorschläge decken sich mit meinen Ideen und mit den Mitteilungen, die ich heute Nacht von Wien erhalten und die ich nach London weitergegeben habe. Ich habe gerade vom Kanzler die Nachricht erhalten, daß ihm soeben die Nachricht zugegangen ist, daß Nikolaus heute Nacht die Mobilisierung seiner gesamten Armee und Flotte angeordnet hat. Er hat nicht einmal die Ergebnisse der Vermittlung abgewartet, an der ich arbeite, und mich ganz ohne Nachricht gelassen. Ich fahre nach Berlin, um die Sicherheit meiner östlichen Grenze sicherzustellen, wo schon starke russische Truppen Aufstellungen genommen haben.“

Bez.: Wilhelm.“

Telegramm des Königs von England an Se. Majestät den Kaiser

vom 1. August 1914:

„Vielen Dank für Dein Telegramm von gestern nachts. Ich habe ein dringendes Telegramm an Nikolaus geschickt, in dem ich meine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, alles zu tun, was in meiner Macht steht, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten zu fördern.“

Bez.: Georg.“

Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London an den Reichskanzler

vom 1. August 1914:

„Soeben hat mich Sir Edward Grey ans Telephon gerufen und mich gefragt, ob ich glaube erklären zu können, daß für den Fall, daß Frankreich neutral bleibe, in einem deutsch-russischen Kriege wir die Franzosen nicht angreifen. Ich erklärte ihm, ich glaube, die Verantwortung hierfür übernehmen zu können.“

Bez.: Lichnowski.“

Telegramm Seiner Majestät des Kaisers an den König von England

vom 1. August 1914:

„Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten werde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine schon heute nachmittag nach zwei Fronten, nach Osten und Westen, angeordnete Mobilmachung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbefehl kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam. Aber wenn mir Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen anderweitig verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telephonisch abgehalten, die französische Grenze zu überschreiten.“

Bez.: Wilhelm.“

Telegramm des Reichskanzlers an den kaiserlichen Botschafter in London

vom 1. August 1914:

„Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs im deutsch-russischen Konflikt verbürgt. Die deutsche Mobilmachung ist heute auf Grund der russischen Herausforderung erfolgt, bevor die englischen Vorschläge hier eintrafen. Infolgedessen ist auch unser Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. Wir verbürgen uns aber dafür, daß die französische Grenze bis Montag, 3. August, abends 7 Uhr, durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls bis dahin die Zusage Englands erfolgt ist.“

Bez.: Bethmann Hollweg.“

Telegramm des Königs von England an Se. Majestät den Kaiser

vom 1. August 1914:

„In Beantwortung Deines Telegramms, das soeben eingegangen ist, glaube ich, daß ein Mißverständnis bezüglich einer Anregung vorliegen muß, die in einer freundschaftlichen Unterhaltung zwischen dem Fürsten Lichnowski und Sir Edward Grey erfolgt ist, als sie erörterten, wie ein wirklicher Kampf zwischen der deutschen und der französischen Armee vermieden werden könnte, solange noch die Möglichkeit besteht, daß ein Einverständnis zwischen Oesterreich und Rußland erzielt wird. Sir Edward Grey wird den Fürsten Lichnowski morgen früh sehen, um festzustellen, ob ein Mißverständnis auf seiner Seite vorliegt.“

Bez.: Georg.“

Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London an den Reichskanzler

vom 2. August 1914:

„Die Anregungen Sir Edward Greys, die auf dem Wunsche beruhen, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, ist ohne vorherige Stellungnahme Frankreichs und ohne Kenntnis der Mobilmachung erfolgt und inzwischen als wohl aussichtslos aufgegeben.“

Bez.: Lichnowski.“

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärung liegt in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den König Georg von England. Auch wenn ein Mißverständnis in Bezug auf den englischen Vorschlag vorlag, so bot doch das Anerbieten Seiner Majestät England Gelegenheit, aufrichtig seine Friedensliebe zu bewähren und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.“

## Kriegsnachrichten.

Nachrichten aus Südafrika. Zeitungen:

Deutsche U-Boote bereits mehrfach in Kriegshafen Dover gewesen.

In Frankreich von uns gefangene und der Türkei ausgelieferte Moslems (Turkos usw.) kämpfen mit Begeisterung auf türkischer Seite. Wegen drohender Invasionsgefahr verbleiben alle eintreffenden Kolonialkontingente und englischen Truppen in England. Transport nach Kontinent hat aufgehört.

Sie ergänzen Neutermeldung, daß deutsche Hochseeflotte besetzte Plätze an Ostküste Englands bombardierte.

## Auszug aus „Berliner Tageblatt“ (Wochenausgabe).

Gefangene Deutsche und Oesterreicher werden beim Bau der Anurabahn beschäftigt, bekannt wegen hoher Sterblichkeitsziffer.

Verbündete geben zu, bis Ende September an der Wisne über 100 000 Mann Verluste zu haben.

## Auszug aus Vereinschrift „Der Handelsstand im Ausland“

(im Privatbesitz)

vom 28. September:

Französisches Kriegsministerium bestätigt obige Verlustziffer an der Wisne.

13. Oktober: Belgisch-englische Truppen bei Lokeren nahezu aufgerieben. (1 Tag nach dem Fall Antwerpens).

Belgische Regierung nach Bordeaux verlegt.

15. Oktober: Deutsch-Oesterreichische Armee vor Warschau.

19. Oktober: Französische Armee zurückgenommen in Linie Dijon-Langres-Spinal, weil Versuch, rechten deutschen Flügel zu umgehen, gescheitert und auf der langen Front die Ueberlegenheit deutscher Artilleriewirkung die Lage unerträglich machte.

Auf Morvanplateau 12 Armeekorps 600 000 Mann festgesetzt.

Kommandant japanischen Belagerungsarmee auffordert Kommandant Tsingtau zu ehrenvoller Uebergabe, letzterer ablehnt.

Bei Sturm gegen Przemyśl 70 000 Russen gefallen.

Kämpfe zwischen Russen und Kurden, erstere geschlagen und auf der Flucht.

27. Oktober: In Alexandrien unter indischen Truppen Meuterei ausgebrochen.

28. Oktober: In Polen ausweichen deutsch-oesterreichische Truppen starker russischer Uebermacht.

29. Oktober: Deutsche stoßen vor Verdun bis in feindliche Hauptstellung und nehmen diese in Besitz.

30. Oktober: Kommandierender General des 1. Armeekorps erläßt Bekanntmachung, alle waffenfähigen Engländer zwischen 17 und 50 Jahren in Hamburg-Altona festzusetzen, falls Deutsche in England nicht freigelassen.

Zwei russische Torpedoboote durch türkische Flotte versenkt, die der Flotte Ausfahrt ins Schwarze Meer verwehren wollten.

31. Oktober: Türkische Kriegsschiffe einliefern Odessa und erbeuteten russische Kriegsschiffe.

Nach Feststellung englischer Zeitungen versenkte „Guden“ 34 englische, 10 französische und 7 japanische Dampfer, unter letzteren sehr große Schiffe.

Ueber 1000 Deutsche aus Portugal nach Barcelona geflohen.

Zwangswise Retriten-Aushebungsversuche in Algier hatte blutige Zusammenstöße zur Folge. Französische Artillerie und Kavallerie mußten eingreifen.

1. November: Erscheinen indischer Truppen vor deutschem rechten Flügel.

2. November: Englische Kreuzer versenkten im Mittelmeer griechisches Torpedoboot, das sie für türkisches hielten.

## Auszug aus „Handelsblatt im Ausland“ Nr. 11:

Da das von deutscher Seite an die englische Regierung ergangene Ultimatum auf Befreiung Deutscher aus Konzentrationslagern bis Fristablauf unbeantwortet blieb, ist am 6. November angeordnet worden, daß in Deutschland alle männlichen Engländer vom 17. bis 55. Lebensjahre, sofern ihnen als Aerzte und Geistliche nicht das Ausnahmerecht zusteht, unter militärischer Bedeckung in das Lager Ruhleben bei Berlin zu überführen sind.

## Auszug aus „Frankfurter Zeitung“, 10. November.

(Im Privatbesitz)

3. November: 1300 Mann, meist Engländer, bei Ypern gefangen.

4. November: Kreuzer „York“ auslief auf Hafensperre und sank, mehr als die Hälfte der Besatzung gerettet.

Deutsche Flottille bombardiert englischen Hafen Harmouth, rückkehrend legt ein Kreuzer Minen.

Englisches U-Boot „E 5“ ausläuft auf Mine und sinkt.

In Tsingtau (österreichischer) Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ und Schwimmdock unsererseits versenkt.

5. November: Konflikt zwischen zwei Brüsseler Polizisten und deutschen Soldaten, Brüsseler Polizei wird entwaffnet. Stadt Brüssel 5 Millionen Frank Strafe auferlegt.

6. November: Bei Ypern über 1000 Franzosen und Maschinengewehre genommen.

7. Dezember: Tsingtau hißt nach heldenmütigem Widerstande die weiße Flagge, etwa 2500 Gefangene.

8. November: Die russische Armee an Kaukasusgrenze völlig geschlagen, die Türken besetzten russische Stellungen.

9. November: Englischer Kreuzer „Glasgow“ im chilenischen Hafen Coronel (bei La Concepcion) abgerüstet.

Große Bestürzung in England wegen Niederlage englischer Flotte.

Deutsches Kreuzergeschwader hatte bei Valparaiso nur 3 Verwundete.

An der Lys Wasser manns hoch, daher deutsche Operation erschwert. Durchbruch bei Ypern geplant. Am 11. November in deutschen Lagern befindliche Gefangene:

Franzosen	3 138 Offiziere,	188 618 Mann,
Russen	3 121	186 779
Belgier	537	34 907
Engländer	417	15 730

7 213 Offiziere, 436.034 Mann.

Tsingtau wurde von 60 000 Mann belagert, die Besatzung betrug 3 bis 4 000 Mann.

## Aus feindlicher Quelle.

10. Januar: Aus Petersburg, wird berichtet, daß der Kampf auf dem linken Ufer der Weichsel heftiger wird.

In Wien ist man wegen der ungünstigen (?) Nachrichten über den Kampf sehr niedergeschlagen. Die Verwundeten kommen in solchen Massen an, daß der Eisenbahnverkehr durch die Inanspruchnahme der Wagen für den Verwundetentransport in Unordnung geraten ist.

Man erzählt sich, daß Züge mit gefallenem Deutschen in jeder Nacht in Antwerpen ankommen.

11. Januar: Die beiden belgischen Offiziere, welche kürzlich in Lüttich wegen Uebertretung einer Strafbestimmung verurteilt worden waren, sind von neuem bestraft worden. Sie waren angeklagt, daß sie 350 jungen Belgiern dazu geholfen hätten, über die holländische Grenze zu ihrer Armee nach Frankreich zu gelangen und daß sie Bewegungen der deutschen Truppen verraten hätten.

12. Januar: Poincaré sagte auf der Rückreise von der Front in einer Ansprache, die er in Gazebrond (Dep. Pas de Calais) hielt: „Wir müssen jetzt mehr als je Vertrauen auf den Triumph der Zivilisation über die Barbarei haben. Die Deutschen verwenden Granaten, die Phosphor enthalten und durch die Gasentwicklung Vergiftungen hervorrufen. Die gewöhnlichen Mittel dagegen sind wirkungslos.“ Das Organ der ungarischen Sozialisten versichert, daß ein Aufstand in Ungarn zu befürchten sei, wenn die russischen Siege andauern.

13. Januar: Enver Pascha hat in Erzerum die Hinrichtung mehrerer Offiziere angeordnet, die sich einer Achtungsverletzung gegen Deutschland schuldig gemacht hatten.

Die kleinen neutralen Staaten Europas verspüren die Rückwirkung des Krieges, sie müssen neue Steuern erheben.

Der türkische Kreuzer „Breslau“ hat Chopa (am Schwarzen Meer, unmittelbar an der russisch-türkischen Grenze) beschossen, der durch türkische Truppen besetzt war.

In Insterburg in Ostpreußen ist eine Frau wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden.

## Die englische Presse gegen englische Berichterstattung.

Selbst den Engländern werden die Schwindeleien der offiziellen Kriegsberichterstattung nachgerade zu stark; so schreibt eines der führenden Blätter Kanadas:

Entweder es gibt wirklich einen Sieg zu melden, und dann ist es gut, wenn er rasch und ausführlich gemeldet wird, „oder es sind Mißerfolge und dann fallen wir bei ihrer Meldung auch nicht in Krämpfe“. Auf alle Fälle sei es falsch, das Publikum so im Ungewissen zu lassen. Man brauche z. B. kein besonders geübter Militarist zu sein, um

aus allem zu entnehmen, daß die Deutschen die Verbündeten vor sich hertrieben; wenn dem nicht so wäre, dann möge doch einmal die offizielle Berichterstattung für das Gegenteil in entsprechender Weise eintreten.

Mit unverhülltem Hohn schreibt der „Ev. Chr.“: Die letzte Neuigkeit von der Front sei, daß 14 Militärmagons mit blauen Zensorstiften eingetroffen seien und noch mehr Siege erwartet würden. Alle Kinder seien emsig dabei, Bäume zu pflanzen, um Holz für Blaustifte zu bekommen; sie wären dann 1946 reif. Dann würde wohl auch der offizielle Bericht über die Schlacht an der Wisne herauskommen.

An anderer Stelle schreibt das Blatt: „Auf einmal erfahren wir durch französische offizielle Quellen, daß die Deutschen gegen die Franzosen 41 Armeekorps im Felde haben. Warum das gerade jetzt bekannt wird? Damit wollen wohl die Franzosen ihre Unfähigkeit entschuldigen, die Deutschen aus Frankreich herauszumerfen?“

Weiterhin macht sich das Blatt lustig über die von Neuter gebrachte Nachricht, die Schlacht an der Wisne sei zu Ende und eine andere, die von Flandern, sei jetzt im Gange. Es sagt, verbündete Truppen (9. Okt.) seien überhaupt nicht in Flandern, warum man nun ausgerechnet daan von einem Gelände, wo keine Truppen stehen, den Namen einer neuen Schlacht ableite, sei unerfindlich. Die Schlacht an der Wisne sei zu Ende; wer hat denn nun gewonnen? Das sage man nicht; und warum nicht?“

## Stimmen aus der englischen Presse.

(„Evening Chronicle“, Johannesburg.)

### Warum wurde Antwerpen nicht entsetzt?

Höchst amüsant ist es zu lesen, was der englische Dichterstatter W. Churchill, seines Zeichens Marineminister in England, an Gründen dafür vorlegt, warum kein Ersatz des belagerten Antwerpen erfolgte. Darüber lesen wir in dem angeführten Blatte folgendes:

„Mr. Winston Churchill hat an die Marine-Abteilung eine Botschaft ergehen lassen, in der er die Gründe auseinandersetzt, warum die Marinebrigade nach Antwerpen geschickt wurde und dann keine weitere Unterstützung erhielt.“

Churchill stellt fest, daß die Seestreitkräfte nur ein Teil eines groß angelegten Planes zum Ersatz Antwerpens gewesen sei, und kein lediglich einzeln stehendes Moment. Der größte Teil der Ersatz-Operationen wurde nie zu Ende geführt, wegen schwerer wiegender Rücksichten, die eine Venderung der ursprünglichen Pläne notwendig machten. Mr. Churchill weist darauf hin, daß die Zurückziehung der Marinebrigade angeordnet wurde, um den strategischen Bedürfnissen der Lage zu gehorchen, die erforderte, daß Antwerpen aufgegeben und die Verteidigungskräfte an einen anderen Punkt verlegt würden.“

### Indien und die Teilnahme der Türkei am Kriege.

In einem längeren Aufsatz bespricht ein Mitarbeiter des „Ev. Chr.“ die Bedeutung der Türkei als Gegner im Weltkrieg. Anknüpfend an die Tatsache, daß Deutschland eine Million Pfd. Sterl. in Barrengoid der Türkei vor Abgabe ihrer Kriegserklärung zusandte, kommt er auf die ägyptische Frage, wobei er betont, daß eine starke nationalistische Partei dort tätig wäre, die England schade, wo immer Gelegenheit dazu wäre. Sodann ventiliert er die Möglichkeit des Einflusses der Türkei, bzw. des Sultans, auf Indien und sagt:

„Es liegt natürlich die Gefahr vor, daß in Indien Unzuträglichkeiten sich ereignen, falls es Deutschland gelingen sollte, Enver Pascha dazu zu bekommen, (ist, wie wir schon veröffentlichten, bereits geschehen), die Türken zum Kampf zu führen. Die Gefahr, die wir ebenso gut offen anerkennen können, liegt, wie gesagt, darin, daß die Stellung des Sultans eine zweifache ist; er ist vor allem auch der Papst der Mohammedaner, d. h. Kalif. Der Kalif ist der irdische Vertreter des Propheten. Allerdings wird der türkische Sultan nicht von allen Mohammedanern als Mohammeds Nachfolger anerkannt. Er ist kein Abkömmling der Nachfolger des Propheten, er ist kein Glied des arabischen Stammes, der jahrhundertlang die Kalifen abgab. Aber trotz alledem wird der Sultan als das religiöse Haupt der Kirche von der überwältigenden Mehrheit der Mohammedaner anerkannt — es sind deren einige 50 Millionen — und zweifellos bestände eine Gefahr in der Konstellation: — Der Sultan contra den König-Kaiser: „(Georg V.)“.

(U. P.)



## Die „Königsberg“ vor Zanzibar.

Die Posten präsentieren am Palaste;  
Die Klappen stampfen schon in wildem Drange;  
Der Troß von Dienern naht in schnellem Gange;  
Das rote Banner weht vom Fahnenmaße.  
Ein schwarzer, goldverbrämter Burnus rauscht;  
Ein bunter Turban schimmert, schön gewunden.  
Ein Mastatdoh, ein Gürtel breit gebunden;  
Ein weiß Gewand sich leicht im Winde bauscht;  
Am Abend, nach der Schwüle,  
Da fährt der Sultan aus  
Und freut sich am Gewühle  
Des Wälfchens, bunt und kraus.

Ein Wald von Masten wiegt sich auf den Wellen,  
Arabien's Dhaus, zwar klein, doch meerbefahren;  
Sie trugen durch die Flut einst Mastats Scharen.  
Der Schiffsalwind ließ ihre Segel schwellen.  
Doch hinter Haus, die ferne aus Oman,  
Aus Oman kamen und vom Zanderstrande,  
Da schautelt sich, nicht allzweit vom Lande,  
Im Abendrot ein stolz'rer Meereschwam.  
Der Sonne letzte Ehre,  
Sie gilt dem „Pegajus“,  
Der Königin der Meere  
Giebt sie den Scheidekuß.

Des Sultans Blicke trübe weiter gleiten,  
Er denkt der Tage seiner stolzen Ahnen;  
Wohl weh'n am Haus der Wunder seine Fahnen,  
Wohl zeigt die Uhr arabisch ihre Zeiten;  
Doch ach, in Englands Händen liegt die Macht,  
Und Englands Nutzen nur wird abgewogen;  
In Englands Händen mit hineingezogen,  
Steht er im Krieg mit Deutschland über Nacht.  
Man ließ ihm nur den Rahmen  
Und einen goldenen Stif,  
Man braucht nur seinen Namen,  
Nur seine Unterschrift.

Den Weg vom Hafen füllt ein froh Gedränge;  
Der Krieg liegt fern, der Feind hat keine Schiffe,  
Der Briten würgte ihn im Eisengriffe;  
So plaudert unbesorgt die heitre Menge.  
In allen Zungen schwirrt der Rede Schwall;  
In allen Farben, allen Trachten strahlen  
Belutschen, Berber, Indier aus Bengalen  
Und Neger ferne vom Sambesfall.  
Ernst schreiten durch die Masse  
Mit ungebrochenem Sinn,  
Im Stolz der Herrenrasse,  
Arabien's Söhne hin.

Die Hoffe greifen aus, die Stadt entschwindet,  
Und statt des Schnitzwerks ihrer Kunstportale  
Erfreut des Sultans Herz im Mondenstrahle  
Der Kranz der Schönheit, den die Nacht ihm windet.  
Im Mangowald grüßt Marahubis Schloß;  
Der Kajuarine Schleier füllt die Rüste;  
Er schlürft der Melkenhaine würz'ge Düfte,  
Bis langsam er zum Traum die Augen schloß.  
Von Frauen und von Rosen  
Träumt er, in Odens Nacht;  
Mit sanfter Winde Kosen  
Umflüschelt ihn die Nacht. — — —

Am Haus der Wunder schlägt die erste Stunde;  
Im Frühwind rauscht das Banner des Propheten;  
Erst einmal Klang vom Turm der Ruf zum Beten;  
Die Nacht ist mit dem Meere noch im Bunde.  
Da fällt ein Donner Schlag, die Erde beb't — — —  
Die Fenster klirren, die Paläste wanken,  
Die hohen Minarette Allahs schwanen,  
Der Todesengel in den Wolken schwebt.  
Und lauter, wilder, grosser  
Erdröhnt der Donnermund,  
Und Schlag auf Schlag folgt schneller  
Und zitternd weicht der Grund.

Angujas letzte Stunde ist gekommen — — —  
Ein Schrei des Grauens dringt aus tausend Kehlen;  
„Der Nichttag Allahs“ zuckt es durch die Seelen,  
Nun kann kein Fasten, kein Gebet mehr frommen.  
„Biljal“ so steht es flammend im Koran,  
Die Schreckenssture stammeln bleiche Lippen;  
In Stadt und Hain, auf den Korallenklippen,  
Sieht jeder Allahs Rächerscharen nah'n. . . .  
Und alle zitternd wachen,  
Das Antlitz tief im Staub;  
Laut brüllt des Abgrunds Rachen  
Nach einem Todesraub.

Der Sultan fährt empor aus wirren Träumen,  
Die Ddalkisten hört er angstvoll wimmern,  
Bleich eilen die Eunuchen aus den Zimmern,  
Noch vor dem Falle den Palast zu räumen.  
Da stürzt sein treuer Ahmed auf ihn zu:  
„Mut, Seyyid, Mut, du Sprößling des Propheten;  
Noch sollst du nicht vor Gottes Nichtstuhl treten,  
Noch schirmt er dich, noch blüht dir Glück und Ruh!  
Nicht Allah naht in Wettern,  
Kanonen brüllen nur,  
Die Albion zerschmettern  
Ihm schlägt die Schicksalsuhr!“ —

Der Seyyid hebt das Haupt, sein Auge funkelt;  
„Shamdu killah! Lob sei dem Allerbarner!  
Was bin am Tage des Gerichts ich Armer?  
Wie war mir nur der Sinn so ganz undunkelt! —  
Doch hier vor meinem Giland eine Schlacht?  
Vor des Palastes Toren wird gestritten?  
Der Deutsche wagt den Seeftaus mit dem Briten?  
Wer hätte das auch nur im Traum gedacht?  
Den Kampf, den muß ich schauen!  
Führ mich hinauf aufs Dach;  
Der Morgen muß bald grauen;  
Horch, welch' ein Donnertrach!

„Sie haben nicht viel Schiffe auf dem Meere,  
Die Bagamojo meinen Ahn genommen,  
Doch haben sie des Ruhms Zenith erklimmen  
Mit ihrem kampferprobten Meeresheere.  
Zwar hier verlieren sie den kühnen Strauß,  
Doch sagt die Welt, daß sie zu sterben wissen;  
Nie werden sie die weiße Flagge hissen,  
Und nimmer kann sie schrecken Schlachtengraus.“ —  
Zu seinen lustgen Zinnen  
Steigt schnell der Fürst empor;  
Ihm folgt in bangen Sinnen  
Der schwarzen Wächter Chor.

Noch hält die Nacht die weite See umfängen  
Doch Höllenmächte tanzen ihren Reigen,  
Der Ortus scheint aus ihrem Schoß zu steigen,  
Das Chaos brüllt in wildem Todesbängen.  
Vom Meere weht ein brandig übler Duft;  
Granaten schlagen durch die Kanzenplatten  
Und plagen krachend in den Kasematten,  
Und plötzlich fliegt ein Kessel in die Luft.  
Im Feuer stürzt zusammen  
Der Turm in einem Schuß;  
Umfodert rings von Flammen  
Zeigt sich der „Pegajus“.

Noch fahren die Granaten aus dem Meere,  
Und Schuß auf Schuß zerlegt den Leib des Briten;  
Er legt sich über, er hat ausgestritten.  
Er tritt schon längst nur noch für seine Ehre. — — —  
„Machallah“, ruft der Sultan, „Seht doch seht!  
Der Briten holt die stolze Flagge nieder!  
Nicht durch den Tod holt er den Ruhm sich wieder?  
Auf Englands Schiff die weiße Fahne weht!  
Ihm naht in Schicksalschwere  
Ein Tag, der nicht mehr fern.  
Ich fürchte auf dem Meere,  
Er scheint ein neuer Stern!“

Das Morgenrot flammt auf im Purpurscheine;  
Die See erglänzt im Mlabasterflimmer;  
Das Festland strahlt in rosagold'nem Schimmer  
Fern hinter Bagamojos Palmenhaine. — — —  
Die „Königsberg“ schwimmt stolz vor Zanzibar;  
Das Britenschiff verfant im Meeresfande;  
Die weiße Flagge weht am Sultansstrande;  
Der Deutsche lacht der bunten Turbanfahne.  
Er zieht zu neuen Taten  
Und singt „D, Briten brav,  
Von allen den Granaten  
Nicht eine einz'ge traf!“

Kruscha 1914.

Rudolf de Haas.



## Notiales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, 2 u.  
Epiph., wieder Gottesdienst um 9 1/2 Uhr.

— Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach die Tätigkeit und die Aufgaben des „Frauenvereins vom Roten Kreuz“ mit denen des Komitees für Liebesgaben verwechselt werden. Zur Aufklärung mancher irrümlischen Anschauung weisen wir darauf hin, daß das Rote Kreuz, jene schon in Friedenszeiten bestehende und alles vorbereitende Organisation, die Pflege der Verwundeten und Kranken im Gefolge des Heeres als seine Hauptaufgabe ansieht und sachgemäß alle seine Mittel nur diesem Zwecke dienstbar machen darf, während das im Drange der Not entstandene Komitee für Liebesgaben es sich zur vorübergehenden Aufgabe gestellt hat, durch Sammeln von Gaben aller Art, sei es in Geld oder Naturalien, den im Feld stehenden Kriegern Zuwendungen zu machen, die ihnen ihren schweren Dienst erleichtern sollen, oder für bedürftige Angehörige der im Felde Stehenden, der Verwundeten oder Gefallenen zu sorgen.

Beide Stellen haben bisher in unserer Kolonie Hervorragendes geleistet, überall, wo unsere Truppen im Felde stehen, ist durch das Rote Kreuz in der planmäßigsten und großartigsten Weise für Hospitäler mit allem, was dazu gehört, gesorgt worden,

und das Komitee für Liebesgaben hat schon vielen unserer Krieger eine Freude durch reiche Gaben machen oder ihnen durch Unterstützung seiner Angehörigen manche Sorge abnehmen können.

Es darf auch an dieser Stelle nochmals die Bitte an alle unsere Mitbürger ausgesprochen werden, unserer im Felde stehenden Landsleute, der gefunden wie der verwundeten, nicht zu vergessen und die Arbeiten genannter Organisationen nach wie vor treu zu unterstützen.

## Stuhr's Caviar

**Sardellen**  
in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
in Dosen  
**Sardellenpaste**  
in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



**C. F. Stühr & Co., Hamburg**

Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

Für Kinder und



Die bedeutendsten Ärzte Deutschlands und des Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Dysenterie, Diarrhöe, Darmkatarrh usw. Folgende 2 Broschüren in Apotheken und einschlägigen Geschäften gratis: „Kufeke-Kochrezept“ (für die Krankenküche) „Der Säugling — seine Pflege und Ernährung“.

Erwachsene.

## Längerer Aufenthalt

in den Tropen bringt häufig ein allmähliches Nachlassen der Eklust mit sich, eine oft anzutreffende Erscheinung, die schließlich zur Unterernährung führt mit deren gefürchteten Folgen, allgemeine Ermüdung und Erschöpfung. Solche Zustände sollte man, weil nie unbedenklich, auf keinen Fall unbeachtet lassen. Durch den Gebrauch von Scotts Emulsion vermag man sie wirksam zu bekämpfen. Zunächst ist zu beachten, daß Scotts Emulsion ein Kräftigungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert darstellt; außerdem ist sie leicht verdaulich und von anregender Wirkung auf den Appetit. In der Tat stellt sich denn auch bei regelmäßiger Gebrauch von Scotts Emulsion bald ein regeres Nahrungsbedürfnis ein; dabei ist das Präparat an und für sich außerordentlich kräftigend, wodurch dem Körper weitere Nährwerte zugeführt werden.

Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten bewährt und ganz besonders auch in den Tropen beliebt, wo ihr Gebrauch zur Unterstützung der täglichen Nahrung in jeder Beziehung zu empfehlen ist.



Nur echt mit dieser Marke — dem Gänsefisch — dem Garantieschilder des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Downe, 8, n. b. d., Frankfurt a. M.

Gehalt: Jodierter Medizinal-Bebertran 160,0, prima Ölgerin 60,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Zink 0,5, gelber arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Sterilisiert. Emulsion mit Kalk, Mandel- und Gänsefischöl 1 Tropfen.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Dar-es-Salaam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. Herm. Ladeburg, Dar-es-Salaam.

Hierzu 1 Beilage

Nr. 4 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

# Söhnlein

# Rheingold

die erfolgreichste Konkurrenzmarke  
französischen Champagners

Grosser Preis Weltausstellung St. Louis 1904  
Grosser Preis Weltausstellung Brüssel 1910

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 7. bis 13. Januar 1915.

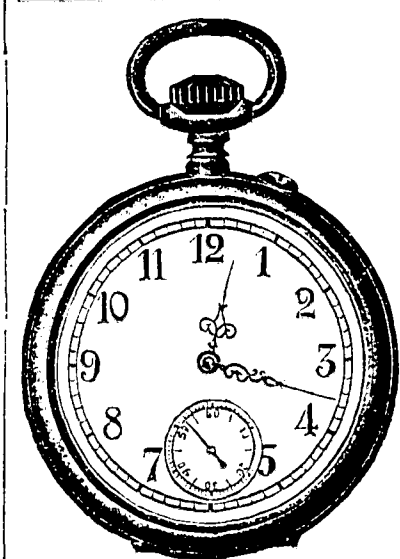
Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages- Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages- Mittel		7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.		Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n
7.	761.6	27.6	29.6	26.4	23.7	24.7	23.8	20.4	75	69	76	57.1	25.9	7	43	0.0	ENE 1	N 1	ENE 2	7	8	7	
8.	61.3	27.8	29.8	26.3	23.9	25.2	24.0	20.8	76	70	77	63.5	25.3	7	30	0.0	N 1	E 2	E 3	10	4	9	
9.	61.0	27.5	30.0	25.9	24.1	24.2	24.3	20.7	81	66	80	64.1	24.1	9	44	0.0	N 1	NE 1	ENE 1	4	5	4	
10.	60.9	27.6	30.1	26.1	24.2	25.2	24.8	21.6	81	73	82	63.5	24.0	10	20	0.6	N 1	E 1	ENE 2	4	4	6	
Dekaden- Mittel	760.6	27.4	29.8	25.7	24.5	25.0	24.4	21.5	80	73	82	57.4	25.2	7	26	21.4	1	2	2	8	8	8	
11.	761.1	27.6	29.2	25.4	24.8	25.4	24.5	22.0	85	75	80	46.6	24.8	6	42	4.5	NNE 1	ENE 2	E 2	9	4	3	
12.	60.8	28.0	30.4	26.2	24.6	25.6	24.6	21.9	81	71	79	56.3	24.5	10	13	0.0	N 1	NNE 2	ENE 3	8	2	4	
13.	60.9	28.0	30.5	26.4	23.8	24.8	24.5	20.7	74	67	79	57.0	24.8	11	3	0.0	NE 2	E 2	ENE 2	6	3	5	

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam - 1,9 mm  
<sup>2)</sup> Tages Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{2}(t_1 + t_2 + t_3 + t_4 + t_5 + t_6 + t_7 + t_8 + t_9 + t_{10}) - t_m$   
<sup>3)</sup> Kahl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

## Beschluss.

Der Leutnant zur See a. D. **Hans Jörgen Frhr. von Maydell**, geboren am 23. Juli 1885 zu Seehof bei Reval, evangelisch, verheiratet, Pflanzler auf Pflanzung Msinga, Bezirk Moschi, wird für fahnenflüchtig erklärt. Zugleich wird sein im Schutzgebiet befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Neu-Moschi, den 6. Januar 1915.  
**Dr. Goormann**,  
 stellvertretender Kriegsgerichtsrat.



**GEORG JOHN DARESSALAM**  
 Feinmechaniker u. Uhrmacher

empfiehlt sich zur  
**Reparatur von Uhren, Schreib- und Sprechmaschinen, opt. Instrumenten usw.**  
 und zur Herst. feinmechanischer Arbeiten  
 Prompte Bedienung. — Civile Preise

**600-700 Centner Mohogo Rp. 1,75**  
**Ca. 1200 Lasten Mohogo-Stedlinge**  
 per Last Rp. 0,75 ab hier abzugeben,  
**Arthur Naaf**,  
 Plantage Mazimbu b. Morogoro.

## Nachruf.

Am 13. Januar 1915 verschied im Hospital Morogoro der Kriegsfreiwillige

**Wilhelm Jehle**

aus München.  
 Ehre seinem Andenken.

**2. Schützenkompagnie**  
 Ruvu.

## Größere Mengen Rizinus-Saat

kauft  
**Ostafrikanische Ölfabrik**  
 Eulanguru bei Tabora.

**C. Runge's** Schwaben-Pulver ver-  
 tigt radikal Schwaben,  
 Staterlaken, Ameisen, etc. à kg. 6,00 Mk.  
**C. Runge's** Mittel gegen Rat-  
 ten und Mäuse in  
 Stuben und Pulverform à kg. 7,50 Mk.  
 Meine Mittel sind unschädlich für Menschen  
 und Haustiere. In Großbetriebe durch viele Bord  
 träge in den interessierten Kreisen eingeführt und  
 als das bis jetzt beste durch viele Dankschreiben  
 anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorein-  
 sendung. Bon 1 kg an portofrei. Vertreter gesucht.  
 Emil Runge, Charlottenburg, Frederichstr. 31.

## Junge Frau

im Kochen, Nähen, Kranken-  
 pflege usw. bestens erfahren,  
 sucht passenden Wirkungskreis.  
 Offerten an die Exp. der Ztg.

## Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kaiserlichen Bezirksgerichts in Muansa bin ich zum Nachlaßpfleger des verstorbenen Regierungsassessors **Wilhelm Bucher** und des Plantagenassistenten **Johannes Bramkamp** aus Muansa bestellt worden. Ich bitte jeden, der den beiden Verstorbenen etwas schuldet oder irgend welche Forderungen an sie hat, sich mit mir bis spätestens zum 28. Februar 1915 in Verbindung zu setzen. Forderungen sind gehörig belegt anzumelden.

Augustiny, Reg.-Lehrer.

**Kaufschutstempel** fertig an  
 Deutsch-Ostafrit. Zeitung  
 G. m. b. H., Daressalam.

## Prima Portland-Cement Selector-Fein Cement

Spezial-Cement für Eisen-  
 beton und Cementwaren  
 feinste Mahlung Reine Farbe  
 Höchste Festigkeiten



**Hannoversche Portland-Cementfabrik Aktiengesellschaft**  
 Hannover u. Misburg  
 Telegr. Adr.: „Portland“

## Max Erier

Hafleferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
 empfiehlt sich zur  
 Verarbeitung aller Arten Felle  
 zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
 Gerben, Präparieren, Ausstop-  
 fen von Jagdtrophäen,  
 womit man Verwandten und Freunden  
 in der Heimat willkommene Geschenke  
 macht.

## Wir kaufen alle Bücher

zu guten Preisen.

Antiquariat der D. O. A. Zeitung.

Katalog gratis  
**Direkt an Private!!**  
 Echt Box-Chevreauleder  
 Schnür, Knopf-Debystiefel. —  
 Lederkappe, Brandsohle.  
 Größe: 25-26, 27-28, 31-32, 35-42, 40-46  
 Preis: 3,25 4,- 5,- 7,- 8,-  
 ohne u. mit Lackkappe ein Preis. — Hochfeine  
 Goodyear Welt Damen 2,- Herren 2,50 mehr.  
 Paarweise gegen Nachnahme, Umtausch gestattet  
 Carl Forster, Münchweiler a. d. Bodalb. (Bayern)

**Hygienische**  
 Bedarfsartikel  
 Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
 Prof. gratis u. franko. H. Zanger, Gummi-  
 warenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92



Der natürliche Staatsbrunnen „Königl. Fachingen“ (Tafel- und Gesundheitswasser) steht heute mit seinem Konsum an der Spitze aller rein natürlichen Heilquellen Deutschlands. Das Fachinger Wasser eignet sich infolge seiner hervorragend therapeutischen und prophylaktischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmackes und seiner grossen Haltbarkeit vorzüglich als Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk in den Tropen.  
 Literatur durch d. Brunneninspektion Fachingen (Reg. Bz. Wiesbaden).  
 Ein Universitätsprofessor nannte das Fachinger Wasser „Göttertrunk“.

**Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,**  
 :::: Daressalam ::::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

## Plantagenland



Ergänzung des „Ämtlichen Anzeigers.“

Königlich Preussische Armee. Verlustliste Nr. 25.

1. Garde-Inf. Div., Stab. Bizefeldw. Hüfing, Wehrm. Pohl tot, Mittm. von Bloey und Bizefeldw. Wende leicht verwundet.

6. Inf. Brig., Stab. Hptm. Fablan tot, Gen. Maj. Nieland schwer, Trainofizant Fester leicht verwundet.

3. Garde-Regt., 6. Komp. Ref. Bentnagel schwer, Führmann leicht verwundet.

8. Komp. Unteroffiz. Konrad, Schulz schwer, 4 Ref. leicht verwundet.

5. Garde-Regt., I. Bat. Oberst. von dem Knebeck, Lt. von Hartmann und Lt. d. R. Engel leicht verwundet.

Ref. Inf. Regt. 21, II. Bat., Stab. Major v. Lentje verwundet.

5. Komp. Tot: Ref. Michaelis, Kaminski, Malon. — Verwundet: Lt. Nedder, Ref. Kluschkowski, Unteroffiz. Pacheny, Ref. Schimborzki, Bizefeldw. Redmann, Unteroffiz. Sander, Schnell, Ref. Lewandowski, Schmidt. — 9 Vermisste.

Ref. Inf. Regt. 26, 1. Komp. Musk. Schulz IV tot.

Brig. Erf. Bat. 16, Torgau, 1. Komp. Tot: Wehrm. Sachse, Musk. Messing, Wehrm. Brode, Ref. Steiniger. — Schwer verwundet: Feldw. Lt. Blasse, Ref. Rosenheim, Veigt, Wehrm. Braune, Ref. Maus, Wehr. Köhler, Wehrm. Schmalz, Ref. Winkler, Nölle. — Lt. d. Ref. Schumann und Dienemann sowie 20 Mann leicht verwundet, 7 Vermisste.

2. Komp. Tot: Unteroffiz. Horn, Tamb. Hejje, Wehrm. Lehnshorn, Preller. — Verwundet: Wehr. Blüffel, Wehrm. Kranich, Soldat Fromm, Länger, Wehrm. Pöhln, Linnert, Ostler Schmidt, Albin Schmidt, Böttger, Ref. Döhler, Geidel, Dehler, Schlegel, Kuddel, Schumann, Wehr. Reinhold, Soldat, Burgold, Wehrm. Geisenhauer, Blömer, Fenetz, Thübel, Unteroffiz. Schüppe, Gerth, Berger, Wehrm. Junker, Klotz, Lutterwoltz, Schumann, Wehrm. Vogel, Ref. Jahn, Wehr. Fuchs, Anaben. — 6 Vermisste.

nist Babace, Hohn, Lepa, Sturm, Musk. Schwefig, Bincon, Strunk, Irrgang, Berghaus, Klein, Einj. Greulich, Musk. Schadow, Wölkner, Brachwitz, Brefau, Hilbert, Hoppe, Pöthner, Kühnel, Otto, Süßow, Brefau, Ref. Labrenz, Ref. Unsuns, Schmidt, Brefau. — 4 Vermisste.

12. Komp. Tot: Musk. Sacha, Wienand, Paul, Heinelein, Ref. Labrenz, Bizefeldw. Schwarz, Musk. Steinleitner, Ref. Hermann, Surges, Musk. Michaelis, Scherlock, Rey. — Schwer verwundet: Lt. Schachtner, Krause, Unteroffiz. Liebert, Lamb, Dweh, Musk. Henkel, Hünje, Klelau, Landmann, Pörschke, Eitmann, Stoppa, Einj. Bartel, Swars, Wehr. Steries, Tuttles, Ref. Swars, Sergt. Widjwidu, Unteroffiz. Jenkis, Schliesziess, Ref. Stein, Wehr. Felmg, Musk. Willmann, Freulin, Jorzbach, Lettau, Einj. Buddrik, Ref. Artchwager, Musk. Nantowit, Peotrowske, Wehr. Seidler, Musk. Braunschweig, Niehen, Wehr. Stern, Piller, Ref. Redweits. — 14 Leichtverwundete, 26 Vermisste.

Inf. Regt. 46, I. Bat., Stab. Maj. Keller leicht verwundet.

1. Komp. Tot: Ref. Walter. — Schwer verwundet: Lt. d. Ref. Sienang, Bizefeldw. Geyrlowski, Musk. Warkus, Ref. Mibbrandt, Wötter, Musk. Rogozinski, Pätzsche, Ref. Schaeffer, Wehr. Noack I, Majja, Feldw. Pfeiffer, Ref. Schmidt. — 1 Leichtverwundeter, 3 Vermisste.

2. Komp. Tot: Musk. Köhly. — Verwundet: Lt. d. R. Stiller, Ref. Bloch, Nawrot, Krusinski, Musk. Steinmann, Jaskit, Kober, Wehr. Espelage, Sergt. Höhne, Unteroffiz. Achterberg, Musk. Lagoda. — 3 Leichtverwundete, 8 Vermisste.

3. Komp. Tot: Musk. Lawrenz, Wikinski. — Verwundet: Oberst. von Zerboni di Spojetti, Einj. Wolter, Wehr. Starowski. — 10 Leichtverwundete, 6 Vermisste.

4. Komp. Tot: Lt. d. Ref. Bernede, Wehr. Percholla, Ref. Mikolajczyk, Bizefeldw. Bussing. — Schwer verwundet: Wehr. Zaf, Ref. Lasing, Krzozka. — 11 Leichtverwundete, 1 Vermisster.

# GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

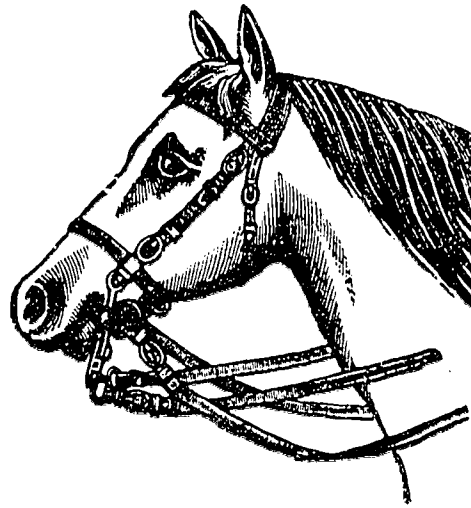
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SÄTTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor  
 Tropenkoffer  
 Kabinenkoffer  
 Handtaschen  
 Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
 Zelte und Zeltausrüstungen  
 Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
 Lederwaren  
 Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
 Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte  
 Tauwerk — Bindfaden  
 Segeltuch — Markisenstoffe  
 Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
 Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
 Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
 Kinderwagen — Sportwagen  
 Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
 Veranda- Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

## PAUL SCHLICKEISEN

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik ⊕ Maschinen-Bau

### Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege



**Klauen schere,** bestes Fabrikat, M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

**Klauen spritze** nach Koidl, zur bequemen Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.



Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren-Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

**H. Hauptner,** Berlin N.W. 6

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Filiale München. Filiale Hannover.

General-Vertretung für P. O. Afrika: **Herz & Schaberg,** Berlin u. London vertreten durch Zürn, Schmidt & Co., Daressalam-Tanga.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei  
Wilhelm Schultz, Daressalam.

Ich kaufe zu den bekanntesten Preisen

# alle Sorten

# große

# Bierflaschen

### Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler

### DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufaktors.

Bankers: Standard Bank of South Africa  
Port Elizabeth  
P. O. Box 252.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffles, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.  
Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.  
N. N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

### H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben  
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten  
Beizen, mattieren und polieren  
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.